



Puppenbühne mit herbstlicher Jagdszene - rechts und links die Hauptdarsteller (o.). Puppenspieler Andrey Schneider-Zaslavskij (li.) und Michael Schneider tanzen mit Jäger und Landfrau (l.). Eiche, Buche und Tanne (v.l.). Ihre Botschaft: „Unterschiedliche Wurzeln, zusammen sind sie stark - für sich allein schwach“.

Zauberhaft und lebendig

Händelfestspiele 2018: Harzer Figurentheater „Favoletta“ mit „Der Streit im Walde“

Von Helmut Latermann

Die Händelfestspiele zu Gast in Weende. In der Waldorfschule führte das Harzer Figurentheater „Favoletta“ das Märchen „Der Streit im Walde“ auf; passend zum diesjährigen Festspielt motto „Konflikte“. Musikalisch untermalt von Antonio Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ - gespielt vom neunköpfigen European Union Baroque Orchestra unter der Leitung von Bojan Cicic.

Ein von Puppenspieler Michael Schneider geschriebenes Stück. Die Bäume feiern den eintausendsten Geburtstag der Eiche. Trotz des fröhlichen Anlasses geraten sie in einen turbulenten Streit, welcher Baum der Beste ist. Sie beschließen, jeweils einen eigenen Wald anzulegen. Keine gute Lösung - wie sich zeigen wird.

Zauberhaft und lebendig, mit viel Wortwitz, mit den agierenden Puppen (Reiter, Jagdhund, Landfrau, Schafherde, Schmetterlinge, Eichhörnchen, Vögel, Insekten) und mit ansprechenden zu den vier Jahreszeiten passenden Bühnenbildern bezauberten die vier Puppenspieler die Gäste. Wunderbar die zwölf musikalischen Sätze - als hätte sie Vivaldi extra für dieses Stück komponiert.

Alle Kinder hatten sehr viel Spaß an der Vorstellung und lauschten gespannt. Leider war die Distanz zur Puppenbühne für die Kleinen sehr groß - Kinder lieben die Nähe zu den Figuren.

Langer Applaus belohnte die tolle Leistung der Künstler. Spontan antworteten zwei Achtjährige auf die Frage „Was hat Euch am Besten gefallen?“. „Alles!“